

Aus der Ambulanz muss dauerhafte Versorgung werden

Offener Brief an CDU-Geschäftsführer Georg Fenninger: Caritas und Diakonie sprechen sich gegen CDU-Kritik am Heroinprojekt aus

In einem offenen Brief an Georg Fenninger, CDU-Fraktionsgeschäftsführer, haben sich Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider und Ulrich Hamacher, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes, gegen die Kritik Fenningers im CDU-Newsletter am Bonner Heroin-Projekt und für eine Fortsetzung dieses Angebotes ausgesprochen.

In dem Brief an Herrn Fenninger heißt es: „Der von Ihnen dargestellte Zusammenhang zwischen der Versorgung im Rahmen einer Heroinvergabe und der potentiellen Zahl künftiger Drogentoter gibt allerdings sehr wohl Anlass zur Sorge, wenn diesem Versorgungsangebot nämlich dauerhaft keine Perspektiven gegeben werden.“

Weiter schreiben Caritasdirektor Schneider und Diakonie-Geschäftsführer Hamacher: „Unseres Erachtens ist gerade die Bedeutung des menschlichen Erfolges für die schwer kranken Betroffenen ein ganz wesentlicher Grund, warum aus der bisherigen Ambulanz eine geeignete dauerhafte und ausstiegsorientierte Versorgungsform werden muss.“

Das bundesweite Heroinprojekt startete 2002. Sieben Städte sind bundesweit daran beteiligt. In Bonn wird die Heroinambulanz als Projekt von Caritasverband, Diakonischem Werk und der Universitätsklinik Bonn durchgeführt. 35 Personen werden derzeit betreut.

Sie erhalten reines Heroin (Diamorphin) unter ärztlicher Kontrolle.

Ziel ist es, Menschen gesundheitlich so zu stabilisieren, dass sie ein relativ normales Leben führen können und langfristig einen Ausstieg aus der Abhängigkeit erreichen. Außerdem geht es darum, die Menschen aus der Beschaffungskriminalität zu holen und wieder arbeitsfähig werden zu lassen.

Derzeit wird im Bundestag heftig darüber diskutiert, ob Diamorphin grundsätzlich als verschreibungspflichtiges Medikament freigegeben werden kann. Bislang ist die CDU-Fraktion strikt dagegen. SPD und Grüne haben sich für die Freigabe ausgesprochen. Für das Heroinprojekt gibt es derzeit eine Ausnahmeregelung nach dem Betäubungsmittelgesetz.

Mehr Infos zu dem Heroinprojekt unter www.heroinstudie.de.

PS: Als Anlage erhalten Sie zur Erinnerung eine Kopie des CDU-Newsletters.